

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 20 (1904)

Heft: 34

Artikel: Meisterkurse

Autor: B.J.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579670>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nr. 34

Illustrierte schweizerische

Handwerker-Zeitung

Organ für die Schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Praktische Blätter für die Werkstatt mit besonderer Berücksichtigung der

Kunst im Handwerk.

Herausgegeben unter Mitwirkung Schweizerischer Kunsthandwerker und Techniker von **Walter Fenn-Goldinghausen.**

XX.

Band

Organ für die offiziellen Publikationen des Schweiz. Gewerbevereins.

Offizielles und obligatorisches Organ des Arg. Schmiede- und Wagnermeistervereins.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3. 60, per Jahr Fr. 7. 20. Inserate 20 Cts. per 1spaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 24. November 1904.

Wochenspruch: Wer aufsteht mit den Sonnenstrahlen, Dess' Wangen werden rot sich malen.

Meisterkurse.

(Aus den Mitteilungen des Sekretariates des Schweizerischen Gewerbevereins.)

B.-J. Die Anforderungen der neueren Zeit an die Gewerbetreibenden sind bekanntlich sehr mannigfach. Stets kommen neue Roh- und Hilfsstoffe, neue Werkzeuge, Maschinen, neue Formen in Aufnahme, an Ausfühung, Stil und Solidität werden, soweit es sich um bessere Artikel handelt, die dem Gewerbe aber am ehesten dienen, immer andere Anforderungen gestellt. Auch bei den billigeren Waren verlangt die Konkurrenzfähigkeit äußerste Anstrengung punkto relativ guter und preiswürdiger Erstellung. Nun ist es klar, daß selbst die heute so vielfach zur Verfügung stehenden beruflichen Bildungsanstalten, auch unter der Voraussetzung, sie würden allseitig und ausgiebig benützt, nicht hinreichen könnten, um den Lehrling für mehrere Jahrzehnte im voraus mit allem dem auszustatten, was ihm neben einer tüchtigen Werkstattlehre zur Erlernung der Meisterschaft noch zu lernen übrig bleibt. Zudem gibt es eine Reihe von Meistern, welchen auch die heutigen Bildungsanstalten nicht zugänglich waren.

Fachjournale, Besuch von guten Ausstellungen, Reisen nach dem In- und Ausland können vieles ersetzen,

wenn die nötige Intelligenz, Arbeitsfähigkeit und kaufmännischer Blick mitwirken. Allein auch das reicht nicht immer und nicht für Jeden aus.

Um nun den aus diesen Verhältnissen sich notwendigerweise ergebenden Mißständen abzuweichen, hat man die Meisterkurse eingerichtet. Man hat sie bei uns, teils durch die Vereine, teils durch die Gewerbenuseen abhalten lassen. Waren es einestheils Buchhaltungskurse, auch für Meistersfrauen, Anleitungen in der Kalkulation, Aufklärungen über Betreibungs- und Konkursgesetze, Haftpflicht oder über Stil und Stilarten, Elektrizität und dergleichen, so hat man auch andererseits praktische Kurse im Zuschneiden, in der Verwendung neuerer Politurenmethoden, Vergolden und weiterer, mehr praktisch-technischer oder kunstgewerblicher Manipulationen verschiedentlich durchgeführt.

Diese praktischen Meisterkurse werden in der Regel so organisiert, daß nur selbständige Gewerbetreibende zugelassen sind. Man verlegt den Kurs, wenn immer tunlich in die flauere Geschäftszeit des betreffenden Berufes und beschränkt die Dauer auf das Notwendigste. Schwierigkeiten bietet hier und da die Wahl der Fachlehrer, da es sich natürlich meist nur um tüchtige Praktiker handeln kann, welche auch über die nötige theoretische Fachbildung verfügen und sich einer geachteten Stellung im Berufe erfreuen. Das Zutrauen zum Fachlehrer muß von vornherein vorhanden sein.

Bei den theoretischen Kursen ist die Sache oft leichter zu gestalten. In Rechtsfragen, in solchen der technischen

GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR

Wissenschaften, für Buchhaltung findet man aus nahe-
liegenden Gründen die Lehrenden leichter.

Ueber die Kosten läßt sich natürlich nichts allgemein
Zutreffendes im Detail angeben. Die Verhältnisse im
einzelnen Falle sind zu verschieden. Wenn aber eine
Meisterorganisation etwas aus der Kasse zuschießt oder
der Staat durch die Gewerbemuseen mithilft, so werden
die Kosten — besonders im Vergleich zu dem event.
Nutzen, für den Einzelnen nicht unerschwinglich sein.
Der Bund gewährt an solche Kurse, sobald die hiefür
nötigen Formalitäten eingehalten werden, Beiträge.

Die Meisterkurse haben auch bei uns schon ver-
schiedenlich Gutes gewirkt; wurde auch nicht immer
der Zweck vollständig erreicht, so haben sie immerhin
den Grund gelegt, auf dem der Einzelne sich selbst
weiter helfen konnte. Man hat sich aber gewiß
dieses Mittels der Selbsthilfe noch lange
nicht so bedient, wie es angezeigt ist. Der
Winter steht vor der Türe, in einer Reihe von Berufs-
arten gibt es vor oder nach Weihnachten flauere Zeiten.
Wäre es daher nicht angezeigt, daß unsere
Gewerbe- und Meisterverbände sich die Frage
vorlegten, ob nicht in dieser oder jener Rich-
tung ein Meisterkurs eingerichtet werden sollte?

* * *

Für uns von Interesse ist, was in unseren Nach-
barstaaten auf diesem Gebiete geschieht. Hier ist es vor
allem Baden, wo seit 1884 die Meisterkurse sich so
eingelebt haben, daß sie zu einer festen Organisation
gekommen sind, welche alljährlich manche Aufgaben löst.

Man begann mit chemisch-technologischen Kursen,
z. B. für Gas- und Wasserinstallateure, Färber, für
Metalläger und in Galvanoplastik, dann schlossen sich
rein praktische Kurse für Mechaniker, Schlosser, Uhr-
macher, für Einrichtung elektr. Hausleitungen, und Anlage
von Blitzableitern an. Außer Kursen für Schuhmacher,
Maler, Zuschneidekursen für Tapezierer, Schneider,

wurden Kurse inszeniert für Sattler, Schreiner (Ein-
legearbeiten, Intarsien, Mattieren, Polieren, Holzfarben),
Tapezierer, Sattler, Schreiner im Linoleumlegen. Die
Kursdauer schwankt zwischen 4 und 14 Tagen.

Die badischen Meisterkurse werden von dem Gewerbe-
museum in Karlsruhe (Landesgewerbehalle) organisiert,
die Meister des ganzen Landes können sich beteiligen.
Die Anmeldungen gehen durch die Gewerbevereine und
Handwerkerkammern an die Behörden. In Deutschland
ist eben eine organische Verbindung zwischen gewerb-
lichen Organisationen und Behörden vorhanden, wodurch
Manches leichter geht und ausgiebiger unterstützt wird
als bei uns. Minderbemittelten wird ein Beitrag an
die Reise- und Aufenthaltskosten gewährt. In den
letzten Jahren wurden die Meisterkurse immer in den
drei ersten Monaten des Jahres abgehalten. Für 1905
sind nicht weniger als 9 solcher Kurse vorgesehen, näm-
lich für: Schneider; Schuhmacher; Sattler
(Zuschneiden und Anfertigen von Spitzkummeten, Be-
sprechung der Beschirung und Kalkulation); Maler
(Schriftenmalen und Entwerfen, Glasätzung und Glas-
vergoldung, Dekorationsmalen unter Berücksichtigung
des modernen Geschmacks); Wagner (Ausstragung
von Zeichnungen, Berechnung und Behandlung des
Holzes, Verwendung und Handhabung neuester Werk-
zeuge); Installateure (Biegen und Hartlöten von
Metallröhren, Anfertigen von Werkzeugen, insbe-
sondere für die Drehbank, Unterweisung und praktische
Anleitung im Arbeiten an der Drehbank); Kupfer-
schmiede, Spengler, Installateure, Zimmer-
meister (Schiften, theoretisch und praktisch).

Wir rufen auf Grund der obigen Ausführungen
unseren Organisationen daher lebhaft zu: Huldigt dem
Fortschritt im Beruf, seid bedacht auf die neuen Er-
scheinungen im Erwerbsleben und auf die Weiterbildung!
Wo Stillstand, da Rückschritt, — benutzet die Selbsthilfe,
wo es immer möglich ist, und richtet Meisterkurse

MUNZINGER & CO. ZÜRICH

GAS-WASSER & **SANTARE ARTIKEL**
EN GROS

ein, sei es nun auf einem oder anderem Gebiet. Auch das Gefühl der Zusammengehörigkeit wird hierdurch gepflegt und in den Vereinen ein praktisch greifbares Resultat erzielt, das manchen Gewerbsmann veranlaßt, der Organisation beizutreten, der er jetzt noch fernsteht, der er — gewiß in unberechtigter Beurteilung — nur problematischen Wert zuerkennt, da sie ihm bis jetzt keinen direkt verwendbaren Nutzen gezeigt hat.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Lieferung von Kupfer- und Messingartikeln für die Kreisdirection III der Schweizer Bundesbahnen in Zürich an die Schweizer Metallwerke Dornach und Kriens, in Dornach (Solothurn).

Umbau des Sigristen-Pfandhauses in Kriens. Rohbau, Holzkonstruktion, an Georg Buis, Zimmermeister; Maurer- und Gipserarbeiten an Minoletti, Baugeschäft; Schreinerarbeiten an R. Buis, Euis und Peter Buholzer; Schlosserarbeiten an Schlossermeister J. Gehrig; Malerarbeiten an J. Wipf, Malermeister, sämtliche in Kriens. Bauleitung: Kaver Buis.

Elektrizitätswerk der Stadt Solothurn. Montage von sieben Transformatorstationen an Arnold Bucher, Elektrotechnisches Baugeschäft, Solothurn.

Kanalisation in der Akerstrasse Winterthur zwischen Walke- und Habsburgstrasse an Jul. Lerch in Winterthur.

Die Schreinerarbeiten zum Verwaltungsgebäude-Umbau Basel an Rud. Plattner (Erdgeschos) und Keller, Jos. Böglin (1. Stock) und Müller-Oberer (2. Stock), alle in Basel.

Installation der Wasser-Klosett- und Delphissoir-Anlage in der Seifenfabrik „Helvetia“ in Olten an die Firma Lenz & Cie. in Basel.

Installation der Wasser-Klosett- und Delphissoir-Anlagen im neuen Schulhaus zu Tour-de-Trême (Fribourg) an die Firma Lenz & Cie. in Basel.

Elektrizitätswerk Wangen a. A. Primärleitung Lybach-Kirchberg an Arnold Bucher, Elektrotechn. Baugeschäft, Solothurn.

Wasserversorgung Laufen-Altwiesen (Zürich). Rohrlegungsarbeiten an Ed. Huggenberger, Bauunternehmer, Winterthur; Reservoir an Ed. Pfister, Baugeschäft, Andelfingen.

Liefere und Legen von 300 Meter Gussröhren für eine Brunnenleitung in Dorf (Zürich) an Ed. Huggenberger, Bauunternehmer, Winterthur.

Wasserversorgung mit Hydrantenanlage für die Ortsgemeinde Wiezikon (Thurgau). Reservoir an A. Leutenegger, Baumeister, Sirmach; Rohrlegungsarbeiten an Joh. Fr. Thalmann, Wiezikon.

Neubauten E. Felder & Cie., Luzern. Bodenbeläge, 525 m², an die Mosaitplattenfabrik von Dr. P. Pfyster, Luzern.

Bau der Dufourstrasse in Straubenzell. Plästerarbeiten an Fritz Krampert, Lachen-Bonwil; übrige Arbeiten an A. Krämer, Affordant, St. Gallen.

Schulhaus-Renovations Grünlingen (Zürich). Maurerarbeit an R. Senn, Maurermeister, Hombrechikon; Malerarbeit an R. Mattle, Maler, in Grünlingen.

Erstellung der Brücke über den Dorfbach an der Schmiedengasse in Grenchen an Joh. Wipf, Baumeister, in Grenchen.

Straßenkorrektur Unterengstringen (Zürich). Sämtliche Arbeiten an J. Widmer, Baumeister, in Dietikon.

Bau der Gannerhütte im Rosberg für die Korporation Zug. Maurerarbeiten an Fidel Keiser, Unternehmer, Zug; Zimmer-, Schreiner- und Dachdeckerarbeiten an Häusler, Zimmermeister, Unter-Negeri.

Installation der Wasser-Klosett- und Delphissoir-Anlagen im neuen Fabrikgebäude der Firma Duménil, Jaegle & Cie. in Alt-Dhann (Elsaß) an die Firma Lenz & Cie. in Basel.

Verchiedenes.

Ein Kabel durch den Simplontunnel. Im eidgen. Budget für 1905 figurirt auch ein Posten von 230,000 Franken für Erstellung eines Kabels für Telegraph und Telephon durch den Simplontunnel. Gegenwärtig führen zwei Telegraphendrähte über den Simplonpaß: Brig-Mailand und Brig-Domodossola-Novara. Diese beiden Verbindungen für sich allein würden die Legung eines Kabels durch den Simplon nicht rechtfertigen. Es ist

aber mit Bestimmtheit vorauszusehen, daß die französische Schweiz nach Eröffnung des neuen internationalen Schienenweges weitere telegraphische und telephonische Anschlüsse an Italien erhalten wird. Daß es als notwendig erachtet wird, diese Anlage noch vor Inbetriebsetzung der Strecke Brig-Domodossola auszuführen, wobei die Zustimmung Italiens zu dem Vorhaben der Telegraphenverwaltung, die Installation selbst zu erstellen, vorausgesetzt ist, hat seinen Grund in nachgenannten Umständen: Nach Aufnahme des Bahnverkehrs in dem eingleisigen Tunnel wird die Anlage von Kabeln bei den beschränkten Raumverhältnissen und dem regen Zugverkehr mit bedeutenden Schwierigkeiten und Gefahren verbunden sein und infolgedessen auch viel teurer zu stehen kommen. Da ferner auch die Bundesbahnen Kabel für Telegraphen-, Signal- und Beleuchtungszwecke zu legen haben, können diese Legungsarbeiten gleichzeitig ausgeführt werden, was für die Telegraphenverwaltung einen nicht zu unterschätzenden Vorteil bedeutet.

Preisvereinbarungen in der schweizerischen Ziegeleiindustrie. Zu Anfang dieses Monats fand in Zürich eine Versammlung der Genossenschaftsvorstände der Ziegeleibesitzer der Ostschweiz, Zürichs, des Aargau und von Luzern statt. Es waren 20 Vertreter anwesend. Herr Ernst Schmidheiny, Heerbrugg, leitete die Verhandlungen. Nach der „Schweizer Tomwaren-Industrie“ wurde in Bezug auf die Verlängerung der Preisvereinbarungsverträge nach einer Diskussion, in der nur wenige Änderungen als wünschbar bezeichnet wurden, eine Einigung erzielt. Es wurde beschlossen, jede Genossenschaft solle dem Zieglersekretär ihre Wünsche für die Verträge pro 1905 mitteilen, worauf dieser zu versuchen beauftragt sei, einen einheitlichen Vertrag aufzustellen. Prinzipiell wurde beschlossen, daß die Baumeisterpreise nur wirklichen Baumeistern zu gewähren seien.

Es wurde auch die Frage einer weitergehenden Kartellierung — Produktionsausgleich — diskutiert und von mehreren Botanten betont, daß gegenüber der im nächsten Jahre zu erwartenden großen Mehrproduktion die bisherigen Vereinbarungen nicht genügen, sondern die Notwendigkeit einer weitergehenden Kartellform sicher fühlbar werde. Der Antrag, zum Zwecke der Orientierung über die Produktionsfähigkeit der Ziegeleien und die Stimmung der Ziegler gegenüber einem Produktionsausgleich eine Enquete zu erheben, fand indessen nicht einstimmige Aufnahme.

Bauweisen in Zürich. In den für offene Verbauung reservierten Teilen der Stadt dürfen die Häuser nicht mehr als zwei Stockwerke haben. An Abhängen werden die Geschosse an der höher stehenden Seite gezählt; die erlaubte Zahl darf indes nicht durch Anschüttungen vergrößert werden. So hat der Große Stadtrat am 12. November beschlossen.

Folgen der Bauspekulation. Am oberen Ende der Ortschaft Langenthal stehen gegenwärtig nicht weniger als 13 neuerrichtete Gebäude zum zwangsweisen Verkauf. Eine Notwendigkeit zum Bau derselben war nicht vorhanden und einsichtige Männer prophezeiten denn auch zum vornherein einen bösen Ausgang. Nun ist dies eingetroffen und eine Anzahl Handwerker können sich sagen: Ich habe umsonst gearbeitet.

Es ist ein kleiner Trost, daß die Unternehmer Fremde sind und nicht ortseingewessene Baumeister.

Kirchengeläute Straubenzell. (Korr.) Die Gemeindeversammlung von evangelisch Straubenzell hat letzten Sonntag für die im Bau begriffene Kirche die Beschaffung eines Geläutes in B-Tonart mit 4 Glocken im Gesamtgewicht von 79 Kilozentnern nach der Offerte